Bürgerumfrage 2016: Hinweise zur Methodik und zur Übertragbarkeit der Ergebnisse

Für die Bürgerumfrage 2016 wurden 5.250 Bürgerinnen und Bürger der Stadt Münster ausgewählt, um an der Befragung teilzunehmen. Die Auswahl erfolgte mittels eines mathematischen Zufallsverfahrens, das auf der Grundlage des Einwohnermelderegisters des Amtes für Bürger- und Ratsservice der Stadt Münster durchgeführt wurde. In die Stichprobe wurden alle Personen einbezogen, die zum Zeitpunkt der Befragung ihren Wohnsitz in Münster hatten und mindestens 18 Jahre alt waren. Bei einem Gesamtbestand von ca. 256.600 Einwohnerinnen und Einwohnern über 18 Jahre bedeutet dies, dass etwa jede/r 49. Bürgerin bzw. Bürger über 18 Jahre in die Stichprobe einbezogen wurde.

An der Umfrage vom 12.01.-16.02.2016 haben sich insgesamt 1.863 Bürgerinnen und Bürger beteiligt. Das entspricht unter Berücksichtigung der bekannten Adressausfälle einer Rücklaufquote von 36,5 % (Frauen 36,3 %, Männer 36,7 %). Mit diesem Wert wurden die Rücklaufquoten der letzten Mehr-Themen-Bürgerumfragen aus den Jahren 2010 (31,2 %), 2013 (33,8 %) und 2015 (35,3 %) noch leicht übertroffen. Dies weist darauf hin, dass die Themen der Umfrage bei den Befragten auf entsprechendes Interesse gestoßen sind.

Mit dem Rücklauf von über 1.860 Fragebögen ist eine gute quantitative Grundlage vorhanden, die differenzierte Auswertungen nach Geschlecht, Alter und weiteren Merkmalen ermöglicht. Auch das Vertrauensintervall entspricht den Anforderungen der empirischen Sozialforschung. Bei dem Rücklauf von über 1.860 Fragebögen liegt das Vertrauensintervall bei einem Antwortanteil von 50 % bei +/- 2,3 %-Punkten, d. h. der „wahre“ Wert liegt zwischen 47,7 % und 52,3 %. Bei einem Antwortanteil 5 % liegt das Vertrauensintervall bei +/- 1,0 %-Punkten.

Der Rücklauf zeigt hinsichtlich wichtiger Strukturmerkmale (Geschlecht, Alter, Wohnorte nach Stadtbezirken) eine sehr hohe Übereinstimmung mit der Struktur der Münsteraner Bevölkerung[1]. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse.

Hinsichtlich der Geschlechterverteilung im Rücklauf wurden nahezu exakt die Geschlechterproportionen in der Bevölkerung über 18 Jahre (= Grundgesamtheit) erreicht. Der Anteil der Frauen über 18 Jahre in der Grundgesamtheit liegt bei 52,9 %, der Anteil der Frauen im Rücklauf beträgt ebenfalls 52,9 %. Dementsprechend stimmen auch die Anteile der Männer 47,1 % überein (vgl. Tabelle 19 im ergänzenden Tabellensatz).

Bezüglich der Altersgruppen macht Tabelle 19 deutlich, dass sich die Unterschiede in der Altersstruktur zwischen Stichprobe und Rücklauf in einem tolerierbaren Rahmen bewegen:

- Etwas schwächer vertreten im Rücklauf, als es ihren Anteilen an der Münsteraner Bevölkerung entspricht, sind die jüngeren Altersgruppen von 18 – 24 Jahren (- 3,6 %-Punkte) und von 25 – 29 Jahren (- 2,7 %-Punkte) sowie die Altersgruppe 80 Jahre und älter (- 2,8 %-Punkte).
- Etwas stärker im Rücklauf als in der Gesamtbevölkerung vertreten sind die Altersgruppen 45 – 49 Jahre (+ 2,3 %-Punkte), 50 – 54 Jahre (+ 2,0 %-Punkte) und 70 – 74 Jahre (+ 1,9 %-Punkte).

[1] Vgl. Tabellensatz zur Vorlage V/0599/2016 veröffentlicht auf den Internetseiten des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung unter „Bürgerumfrage 2016“:
www.stadt-muenster.de/stadtentwicklung/kommunale-umfragen.html

- Die weiteren Altersgruppen im Rücklauf decken sich nahezu mit dem Anteil der jeweiligen Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung.
- Das dargestellte Antwortverhalten bei den jüngeren und älteren Altersgruppen entspricht dem Muster, das auch in den letzten Mehr-Themen-Umfragen zu beobachten war.

Im Hinblick auf den Wohnort der Befragten in Münster zeigt sich bezogen auf die Stadtbezirke eine sehr hohe Übereinstimmung. Der Stadtbezirk Mitte liegt nur 1,5 %-Punkte über der Grundgesamtheit, die Außenstadtbezirken liegen nur 1,5 %-Punkte darunter. Unter den Außenstadtbezirken zeigt der Stadtbezirk Ost einen leicht überdurchschnittlichen Rücklauf (+ 1,8 %-Punkte), die anderen Außenstadtbezirke weisen einen geringfügig unterdurchschnittlichen Rücklauf auf (maximal - 1,2 %-Punkte Stadtbezirk Nord).

Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren sind in der Umfrage stärker vertreten als in der Grundgesamtheit. In 22 % der Haushalte, die geantwortet haben, lebten Kinder unter 18 Jahren. Nach der Haushaltegenerierung 2014 lag dieser Anteil an der gesamten Bevölkerung bei 16 %[2]. Die Haushalte mit Kindern sind damit leicht überrepräsentiert, gleichzeitig liegt hiermit aber auch für Fragen zur Kinder- und Familienfreundlichkeit ein breiter Erfahrungshintergrund vor.

Personen mit Migrationsvorgeschichte sind mit einem Anteil von 14 % in der Umfrage unterrepräsentiert. Nach den Berechnungen zur Migrationsvorgeschichte in Münster, die im Unterschied zur Umfrage auch die Kinder unter 18 Jahren einbeziehen, betrug dieser Wert Ende 2015 für Münster insgesamt rd. 23 %[3]. Als Konsequenz der unterdurchschnittlichen Beteiligung von Menschen mit Migrationsvorgeschichte an der Umfrage, die aus vielen schriftlichen Umfragen deutschlandweit bekannt ist, muss hinsichtlich dieses Merkmals auf statistisch abgesicherte Aussagen verzichtet werden. In den Auswertungstabellen werden die Ergebnisse entsprechend differenziert dokumentiert, so dass diese für eine fachliche Reflektion zur Verfügung stehen.

Festzuhalten bleibt, dass hinsichtlich der Geschlechterproportionen, der Altersgruppen und der räumlichen Verteilung des Rücklaufs ein gutes Abbild der Gesamtbevölkerung vorliegt. Die Überzeichnung der Familien mit Kindern unter 18 Jahren dürfte zu einer größeren Absicherung der kinder- und familienbezogenen Befragungsergebnisse führen. Die Ergebnisse für Menschen mit Migrationsvorgeschichte sind als Tendenzaussagen einzuschätzen, die einer entsprechenden fachlichen Prüfung bedürfen. Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass sich die Ergebnisse der Umfrage grundsätzlich auf die Münsteraner Bevölkerung übertragen lassen.

[2] Stadt Münster – Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung (2015): Haushalte in Münster 2014. Münster (SMS – Statistik für Münsters Stadtteile).

[3] Stadt Münster – Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung (2016): Migration in Münster und den Stadtbezirken 2015. Münster (SMS – Statistik für Münsters Stadtteile).